

BERUFSBILDENDE SCHULE

UNTERRICHTSEINHEIT „RECHTSEXTREMISMUS“



45 Minuten, Reaktion auf einen Vorfall

Grundlage für diese Unterrichtseinheit ist eine rechtsextremistische Aussage (Beispiele für Sprüche, Symbole und Codes in der Anlage 9.0). Eine Person kann sich offen rechtsextrem ausdrücken, indem sie bestimmte Symbole und Kleidungsstücke in der Öffentlichkeit trägt. Rechtsextreme Ausdrucksformen können aber auch anonym sein, etwa indem bestimmte Sprüche oder Zeichen auf Flächen wie z. B. Toilettentüren geschrieben werden. Nicht immer sind sich die VerfasserInnen und die SchülerInnen im Klaren darüber, welche Bedeutung diese Ausdrucksformen haben. Sollte bekannt sein, welche Person die Aussage gemacht hat, ist ein Vier-Augen-Gespräch im Vorfeld sinnvoll, um eine konfrontative Situation vor anderen SchülerInnen zu vermeiden. So kann eine Blockadehaltung unterbunden werden. Ebenso lässt sich dadurch feststellen, ob ein gefestigtes Weltbild oder ein lapidarer Spruch oder andere Ausdrucksform vorliegen. Das Thema soll ohne direkten Bezug auf die Person aufgegriffen und mit den SchülerInnen besprochen werden.

ZIELE	INHALT	AKTIVITÄT: LEHRERIN/ SCHÜLERINNEN	ARBEITSFORMEN/ METHODEN	MATERIALIEN	ZEIT
Problem- bewusstsein schaffen (Einstieg)	Vorfall als rechts- extrem einstufen	LehrerIn: • Input geben SchülerInnen: • aktiv zuhören, Fragen stellen	Plenum	Bericht zum Vorfall/Bild des Vorfalls Handout „Rechtsextreme Modemarken, Symbolen, Codes und Sprüche“ (► Anlage 9.0)	5 Min.
Rechtsextreme Muster erkennen lernen	An Beispielen rechts- extreme Muster erkennen	LehrerIn: • anhand der Power- Point-Präsentation Input geben • zum Schluss Handout austeilen SchülerInnen: • aktiv zuhören, reflektieren	Unterrichts- gespräch	Power-Point- Präsentation „Rechtsextreme Muster: Struktur, Inhalt, Auftreten“ (► Anlage 10.1) Handout zur PPP (► Anlage 10.2) Handout „Rechtsextreme Muster: Struk- tur, Inhalt und Auftreten“ (► Anlage 12.0)	20 Min.





Folgen von Rechtsextremismus bewusst machen	Freier Austausch über Rechtsextremismus und seine Folgen für die Lebensweise der SchülerInnen	<p>LehrerIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen stellen <p>SchülerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antworten auf Karten schreiben • diskutieren • Fazit formulieren 	Plenum		10 Min.
Persönliche Erkenntnisse aus den vorher erarbeiteten Ergebnissen ziehen (Variante 1)	Erarbeitete Ergebnisse der SchülerInnen	<p>LehrerIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leitet die Aufgabe an <p>SchülerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3-5 Erkenntnisse schriftlich formulieren 	Plenum	Flipchart/Tafel	10 Min.
Persönliche Erkenntnisse aus den vorher erarbeiteten Ergebnissen ziehen (Variante 2)	Erarbeitete Ergebnisse der SchülerInnen	<p>LehrerIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leitet die Aufgabe an • Ergebnisse in anonymisierter Form einsammeln <p>SchülerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3-5 Erkenntnisse schriftlich formulieren 	Einzelarbeit	Blätter/Umschläge	10 Min.



HINWEISE ZU BAUSTEINEN



ZIEL: Problembewusstsein schaffen (Einstieg)

Die SchülerInnen und die/der LehrerIn sollen nah beieinandersitzen, sodass ein direkter Kontakt zustande kommt und keine Distanzen, Hierarchien oder/und räumlichen Barrieren entstehen. Die/der LehrerIn berichtet sachlich und ohne Wertung über den Vorfall, ohne den Namen der Schülerin/des Schülers zu nennen. Im Fall von Symbolen etc. kann die/der LehrerIn zuerst abfragen, ob die SchülerInnen wissen, was diese Merkmale bedeuten. Wenn es bei dem Vorfall um eine konkrete Person geht, ist es empfehlenswert, das Thema mit einem zeitlichen Abstand im Unterricht anzusprechen. Damit ein freier Austausch möglich ist, soll sich die/der Betreffende nicht an den Pranger gestellt fühlen und die MitschülerInnen sollen keinen direkten Bezug herstellen können.

Nach der Vorstellung des Vorfalls durch die/den LehrerIn diskutieren die SchülerInnen. Sie sollen den Vorfall in allen Einzelheiten und zunächst ohne jede Wertung beschreiben. Die/der LehrerIn muss sehr genau darauf achten, dass die Darstellung sachlich bleibt. Im zweiten Schritt sollen die SchülerInnen den Vorfall beurteilen. Es ist sehr wichtig, dass die lebensweltliche Beurteilung des Vorfalls durch die SchülerInnen wahrgenommen und ernst genommen wird. Oft sehen die SchülerInnen den Vorfall gar nicht als besonders problematisch an. Eine „Skandalisierung“ wirkt dann nicht aufklärend sondern erzeugt eher Abwehr. Daher muss auch die Zuordnung des Vorfalls durch die/den LehrerIn als rechtsextrem sachlich erfolgen.

ZIEL: Rechtsextreme Muster erkennen lernen

Die/der LehrerIn gibt Input anhand der Power-Point-Präsentation (► **Anlage 10.1**) zu rechtsextremen Inhalten, Struktur und Auftreten in Verbindung mit Demokratie und Vielfalt als Alltag in Deutschland.

ZIEL: Folgen von Rechtsextremismus bewusst machen

Die SchülerInnen sollen sich über den Begriff „Rechtsextremismus“ frei austauschen und sich Gedanken machen, ob und wie sich ihr Leben ändern würde, wenn Deutschland eine rechtsextreme Regierung hätte. Die LehrerIn stellt zwei Fragen:

- Was bedeutet Rechtsextremismus für dich?
- Was denkst du, wie würde sich dein Leben ändern, wenn Deutschland eine rechtsextreme Bundesregierung hätte?

Zum Schluss formulieren die SchülerInnen ein Fazit, welche Folgen Rechtsextremismus für ihr Leben hätte. Sie erhalten das Handout „Rechtsextreme Muster: Struktur, Inhalt und Auftreten“ (► **Anlage 12.0**).

ZIEL: Persönliche Erkenntnisse aus den vorher erarbeiteten Ergebnissen ziehen

Die/der LehrerIn kann zwischen der Ausstiegsvariante 1 und 2 wählen und somit die entsprechende auf die Bedürfnisse der SchülerInnen ausgerichtete Wirkung erzielen. Die persönlichen Erkenntnisse können in Form von Einzelarbeit für sich formuliert oder in Plenum mit allen SchülerInnen geteilt werden.

